

Ungeduld als Symptom von Stolz

Gemeinde: TheRock

Datum: 06.01.2013

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Buch mitnehmen – Verteilen an Leute, die es noch nicht haben

Test: Erster Sonntag im Monat eine Predigt über Themen aus dem Kindererziehungsbuch

Warum?

1. Wegen Spr 22,17-19. **Verheißung** □ Belehrung Grundlage für Bekehrung □ Aus **Rückfragen von Eltern** „Was sollen wir unseren Kindern denn beibringen?“ wurde **Buch** „Mit Werten erziehen und prägen“ (vorstellen) □ Bärbel hat aus dem Buch ein **Konzept** gestrickt für die **KinderKirche**. Idee der KinderKirche = wir **unterstützen Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung** und weil Familien integraler Bestandteil von TheRock sind, wurde die Idee geboren erster Sonntag = **Themensonntag**.
2. Thomas und ich haben anhand des Buches einen **Jüngerschaftskurs** geschrieben □ online: **Frogwords.de** Idee: Wer nicht in einer christlichen Familie groß wird, braucht eigentlich auch die **Tipps**, die **geistliche Eltern ihren Kindern mitgeben sollten**. Viele von uns haben so eine gute, geistliche Erziehung nicht o. nicht in vollem Umfang erfahren. Deshalb ist es **gut, das nachzuholen... das kann ein Jüngerschaftskurs sein**, aber warum nicht auch eine **Predigt**. Sind praktische Themen denn weniger geistlich? Natürlich!
3. Weisheit ist so wichtig, dass Gott ein Buch mit ungefähr 900 Versen überliefern lässt. Die **Sprüche Salomos**. Anscheinend **reicht es nicht** aus, nur das **Evangelium zu verstehen** und gut isse. Evangelium ist wichtig (evtl. Ev erklären) und muss verstanden werden, aber zum Leben gehört mehr. Das Buch **Prediger** sagt: **Alles hat seine Zeit** – die **Umkehr** zu Gott hat ihre Zeit, dafür brauche ich das Evangelium, aber **Familie** gründen, **Beruf** finden, **Auto** kaufen, **Urlaub** planen, keine dummen **Prioritäten** im Leben setzen usw. hat auch seine Zeit. Leben ist eine **Abfolge von kleinen und großen Entscheidungen** für die wir **Weisheit** brauchen. Weisheit ist deshalb **zutiefst geistlich**. Ein dumm geführtes Leben ist nie in Gottes Sinn!

Bitte: Wir machen das jetzt bis zum Sommer und wenn es nichts taugt, dann sagt es einfach und wir stellen es wieder ein.

Thema: Ungeduld und Unbeherrschtheit

Man könnte einfach sagen: Ungeduld ist falsch, weil **Gott geduldig** ist. Der Heilige Geist, will aus uns **langmütige Menschen** machen, die nicht schnell in die Luft gehen, sondern sich **beherrschen** können und ihre **Emotionen** im **Griff** haben. Eigentlich ist das Thema ganz einfach, ABER...

Ich **warte nicht gern**. Vor allem nicht in einer **langen Schlange** vor der einzig offenen Kasse während links und rechts davon alle Kassen nicht besetzt sind!

Und ihr wartet auch nicht gern.

Möchtet ihr wissen warum?

Weil wir uns für den **Nabel der Welt** halten. Vielleicht **nicht immer**, aber genau dann, wenn wir ungeduldig und in der Folge unbeherrscht sind.

Leitvers für ein persönliches Aha-Erlebnis: Prediger 7,8b *besser langmütig als hochmütig*

Frage für mich damals: Was hat **Langmut** = Geduld mit **Hochmut o. Stolz** zu tun?

Irgendwann hat es „klick“ gemacht: Der Ungeduldige bringt durch sein ungeduldiges Verhalten zum Ausdruck: **ich bin wichtiger!**

Ungeduld ist **Gift für eine Beziehung**: Nicht nur, dass Ungeduld zu **schlechter Laune** führt...

Sitz mal mit einem ungeduldigen Menschen im Auto und es gibt **Stau auf der Stadtautobahn...** viel Spaß! Da ist schlechte Laune vorprogrammiert!

Der Ungeduldige will nicht nur **pünktlich** sein o. ein bisschen **frommer** „die Zeit auskaufen“! Sondern er **vergiftet die Atmosphäre**, weil er – bewusst oder unbewusst – die **Entscheidung** trifft: **Liebe, Frieden, Harmonie...** alles nicht so wichtig wie das, was ich mir **vorgenommen** habe!

„**Ich bin der Nabel der Welt!**“ wenn hier jemand **Schuld** hat, dann **die anderen!**

Und so ein Denken wird ganz schnell **irrational**:

Beispiel gefällig? Eines, für das ich mich schäme: **Kinder lernen Flöte** – bin schier ausgeflippt, wenn es nicht geklappt hat.

Meine Ungeduld war **Ausdruck** dafür, dass ich die **Grenzen** meiner Kinder, die **natürliche Fehlerhaftigkeit** von ganz **normalen Menschen** beim Erlernen eines Musikinstruments **nicht respektiert** habe.

Ich habe ihnen **nicht zugestanden in ihrem Tempo** zu lernen und Fehler zu machen! Das war **meine Zeit!** Und sie hatten sich gefälligst an **mein Tempo** zu halten und **meine Erwartungen** zu erfüllen!

„**Ich bin der Nabel der Welt!**“

Und „meine Zeit“ ist **nicht mehr „meine Zeit“ in Gottes Händen**, sondern meine Zeit gehört **mir**. Und wer mir davon **etwas wegnimmt**, weil er nicht schnell genug ein **Musikstück** lernt oder vor mir in der **Baustelle** zu langsam fährt oder sich in der **Warteschlange** an der Kasse bei LIDL erdreistet noch ein paar nette Worte mit der Verkäuferin zu wechseln, wo ich doch hinter ihm stehe und eh schon spät dran bin... Wehe!

Eine der ganz wichtigen **Lektionen im geistlichen Leben**: Meine Zeit gehört Gott.

D.h. Jede Minute ist nur **geliehen** und ich soll sie **in seinem Sinn einsetzen**. Im Leben mit Gott ist **Platz für** gute **Planung, Organisation, Fleiß, Effektivität**, aber auch für **Versagen, Glauben** (Gott kann Halbes ganz machen!), **Ruhetage, Urlaub** und – ganz wichtig - **liebevolles Ertragen** von fremden Fehlern, **Missgeschicken** oder **Unzulänglichkeiten** (= persönliche Eigenart?)

Gott braucht nicht deinen **bedingungslosen Einsatz** und deine **knallharte Effizienz**, um mit dir und deiner Familie zum Ziel zu gelangen!

Psalm 127,1.2 ... wenn Gott will, gibt er dir mehr im **Schlaf** als andere durch **harte Arbeit** erreichen. Sei ein bisschen **entspannt!**

Ungeduld ist deshalb so böse, weil es Dinge **kaputt** macht, die **Gott sehr wichtig** sind: **Liebe, Friede, Freude, Harmonie, Gemeinschaft, gute Laune, Glücklichein**

Ungeduld ist deshalb so böse, weil Ungeduld nur der **Einstieg** ist... in der Folge werden wir **wütend, sagen und denken** schlimme Dinge, wir **unterstellen** dem anderen böse Absichten, wir tun **eine Sünde nach der anderen**.

Ungeduld ist deshalb so böse, weil der Ungeduldige meint, **Gottes Zeitplan** besser zu kennen als Gott selbst.

1Samuel 13,5-13 – Saul hat Angst und kann nicht warten. Dieser **Fehler** – es ist nicht der erste – **kostet ihn sein Königtum** und das **Land Israel** wird von den Feinden **geplündert**.

Es ist eine **wichtige Lektion für Führungskräfte** im Reich Gottes – nichts anderes ist der König hier – dass sie es **lernen, geduldig auf Gott zu warten**.

Und wie wir schon an anderer Stelle gesehen haben: Wir **lernen im Umgang mit Menschen**, was wir im **Umgang mit Gott brauchen**.

Wer, wenn Menschen zu spät kommen oder Fehler machen, gleich in die Luft geht, braucht sich nicht zu wundern, wenn ihm Themen wie „**Harren auf Gott**“ oder „**Beten bis Gott hört**“ irgendwie **fremd** bleiben.

Wenn **Menschen** uns schon **Geduld abverlangen... Gott noch mehr!** Nicht weil Gott **unzuverlässig** wäre, sondern **weil Gott Gott ist** und sich **nicht nach uns richtet!** Die Israeliten hatten damit ihre liebe Not und haben dafür teuer bezahlt. Bei ihnen geht es in **4Mo 21** in **drei Versen** von der **Ungeduld** (4Mose 21,4) über das **Murren** (4Mose 21,5) direkt zur **Plage** (4Mose 21,5) „**feurige Schlangen**“ – Schlangen, deren Biss brannte und tödlich war. Wir sollten uns **warnen lassen! Ungeduld im Blick auf Gott ist nie gesund**.

Und **dasselbe** gilt für unseren Umgang untereinander.

Ungeduld ist **böse**.

Dass wir nicht aneinander vorbei reden: Ich bin **für Fleiß**, für gute **Organisation**, für **Pünktlichkeit**, ich mag es, mich auf Leute **verlassen** zu können, aber all das **nicht auf Kosten der Liebe**.

Wenn ich mich **entscheiden** muss zwischen **Liebe** auf der einen Seite und **Ungeduld** auf der anderen Seite, dann soll ich mich für die **Liebe** entscheiden.

Und wenn wir das tun, dann **hören wir auf, uns** für den „Nabel der Welt“ zu halten.

Dann **hört meine Zeit auf** „meine“ Zeit zu sein, sondern dann ist **meine Zeit** wieder **Gottes Zeit**, die Gott so **füllt**, wie es aus **seiner Perspektive** richtig ist.

Dann **höre ich auf, Liebe für nebensächlich** zu halten, sondern dann **lerne ich Liebe**, indem ich **geduldig reagiere** – auch wenn mir **nicht danach ist** - denn „Liebe ist langmütig“ (1Kor 13,4).

Merkt ihr, was das für eine **wichtige Sache** ist, die wir diesen Monat den Kindern in der KinderKirche beibringen wollen?

Wann warst du das letzte Mal so richtig ungeduldig und ungehalten? Was fällt dir dazu ein (Mikro? ... rumhören?).

Was haltet ihr davon, wenn wir **diesen Monat** dazu nutzen würden, jeden Anflug von **Ungeduld** sofort als Sünde **bekennen**. Dazu stehen, dass Ungeduld falsch ist.

Wo wir mit Menschen ungeduldig umgehen, sollten wir sie – gerade auch unsere Kinder – um **Vergebung** bitten.

Wir sollten Prediger 7,8 auswendig lernen, um uns daran zu erinnern, was hinter Ungeduld steckt. **Kärtchen verteilen**.

... und dann sollten wir uns daran **freuen**, dass **Gott nicht ungeduldig** ist, sondern genau das Gegenteil.

Er **lebt**, was er von uns **verlangt** in Perfektion.

Er hat **gewartet** und uns **ertragen** bis wir bereit waren, Buße zu tun.

Wir haben den Vers vor kurzem gelesen:

2Petrus 3,9

Gott hat **Geduld**, Gott kann **warten**, weil er **keinen verlieren** will.

Wenn du heute hier bist und um die **Vergebung** deiner Sünden **weiß**

Wenn du in einer **Beziehung** zu Gott lebst,

Wenn du den lebendigen Gott „**Vater**“ nennen kannst,

Wenn du dich mit **Freude** daran erinnerst, dass Jesus für **deine Sünden bezahlt hat**,

Dann **lade ich dich jetzt ein**, nach vorne zu kommen und mit uns **Abendmahl** zu feiern.

Wenn du dir **nicht so sicher bist**, wie es mit **dir und Gott** steht oder ob es den Gott der Bibel und Jesus **überhaupt gibt**, dann bleib **einfach sitzen**. Niemand wird dich **scheel ansehen** – versprochen.

Wir teilen ein **Stück Brot** und eine **Schluck Traubensaft o. Rotwein**, um etwas zu proklamieren: Was wir gemeinsam tun ist ein **Bekenntnis**. Wir erklären, dass wir **zusammen gehören!** Wir erklären, dass wir **zusammen gehören, weil wir glauben**. Und wir erklären, dass wir **an Jesus glauben**. Daran, dass er **für unsere Sünden gestorben** ist.

Das **Brot** steht für den **Leib Christi** – der **Kelch** für den **Neuanfang**, den er möglich gemacht hat.

Alles was wir **sind**, sind wir **durch ihn**.

Seine Geduld mit uns hat uns gerettet.

Wir kommen aus verschiedenen Abendmahlstraditionen deshalb

kleine Kelche mit Traubensaft (nach vorne kommen, mitnehmen, nach dem GoDi zurück geben) großer Kelch zum Trinken o. Tunken mit Wein

Phil fängt an.

Gebet von mir